

# EIN BÄR ZIEHT UM

Sicher kennst du Zoos, Tierparks und andere Tiergehege – vielleicht bist du selbst schon einmal dort gewesen und hast Tiere in einem Gehege beobachtet? Aber hast du schon von Auffangstationen für Tiere gehört? Auffangstationen setzen sich für den gerechten Umgang mit Tieren ein. In Deutschland gibt es zum Beispiel zwei Alternative Bärenparks. Hier finden Wildtiere wie Bären, Luchse, Wölfe und andere Tiere, die von Menschen nicht tiergerecht gehalten wurden, ein neues Zuhause. Im Sinne des Tierschutzes sollen sie dort so frei und verhaltensgerecht wie möglich leben können. Verhaltensgerecht bedeutet in diesem Fall, dass die Tiere in einem Wald leben und alles machen dürfen, was ihre Verwandten in der Natur auch tun. Trotzdem ist das Waldstück von einem Zaun umgeben und die Tiere sind eingesperrt. Wirklich artgerecht ist nur die Freiheit. Lass uns gemeinsam herausfinden, wie sich eine verhaltensgerechte Auffangstation für Tiere von anderen Tierparks unterscheidet und was Tierschutz eigentlich bedeutet.

## EINE BÄRENFREUNDSCHAFT – DIE GESCHICHTE VON MAX UND EMMA

Hallo, liebe Tierfreundinnen und -freunde!

Ich bin Max, ein Bär mit einem langen Leben voller guter und schlechter Zeiten. Geboren wurde ich 1992 in der Schweiz. Leider war mein Start ins Leben nicht schön: Ich lebte viele Jahre in einem engen Graben. Um mich herum waren nur kahle Steinwände und von oben starteten mich ständig Menschen an. Ich konnte nicht graben, nicht wandern und auch all die spannenden Gerüche nicht verfolgen, die ich mit meiner feinen Nase wahrnehme. Wusstet ihr, dass Bären einen sehr empfindlichen Geruchssinn haben? Wir können Dinge noch in 15 Kilometern Entfernung riechen! So groß war der Graben aber überhaupt nicht – kein Buddeln, Klettern und Wandern, um leckeres Essen aufzuspüren.

Zum Glück war ich nicht ganz allein. Bei mir war Emma, eine kleine syrische Braunbärin mit hellem Fell. Sie machte die traurige Zeit ein bisschen schöner. Im Jahr 2000 änderte sich alles: Die Menschen merkten endlich, dass es uns nicht gut ging. Eines Tages schliefen wir ein – und als wir wieder aufwachten, begann eine Reise in ein neues Leben. Wir wurden in den Alternativen Bärenpark Worbis gebracht – ein Ort voller Bäume, Hügel und Versteckmöglichkeiten! Emma und ich erkundeten gemeinsam unser neues Zuhause. Es war wunderschön.

Doch es gab auch Zeiten, in denen uns unsere Vergangenheit einholte. Viele Jahre lang gab es Momente, da ging Emma plötzlich ständig auf und ab, auf und ab und auf und ab. Dabei streckte sie den Kopf in die Höhe, als wäre sie immer noch in dem steinigen „Bärengaben“ eingesperrt. Doch es waren ihre Gedanken, die nicht frei waren. Manchmal habe ich mich auch dazu hinreißen lassen. Aber eigentlich nur, weil ich gerne das getan habe, was Emma gemacht hat. Wisst ihr, ich war nicht immer der Schnellste im Kopf und auf den Beinen. Da war es einfacher für mich, Emma zu folgen.

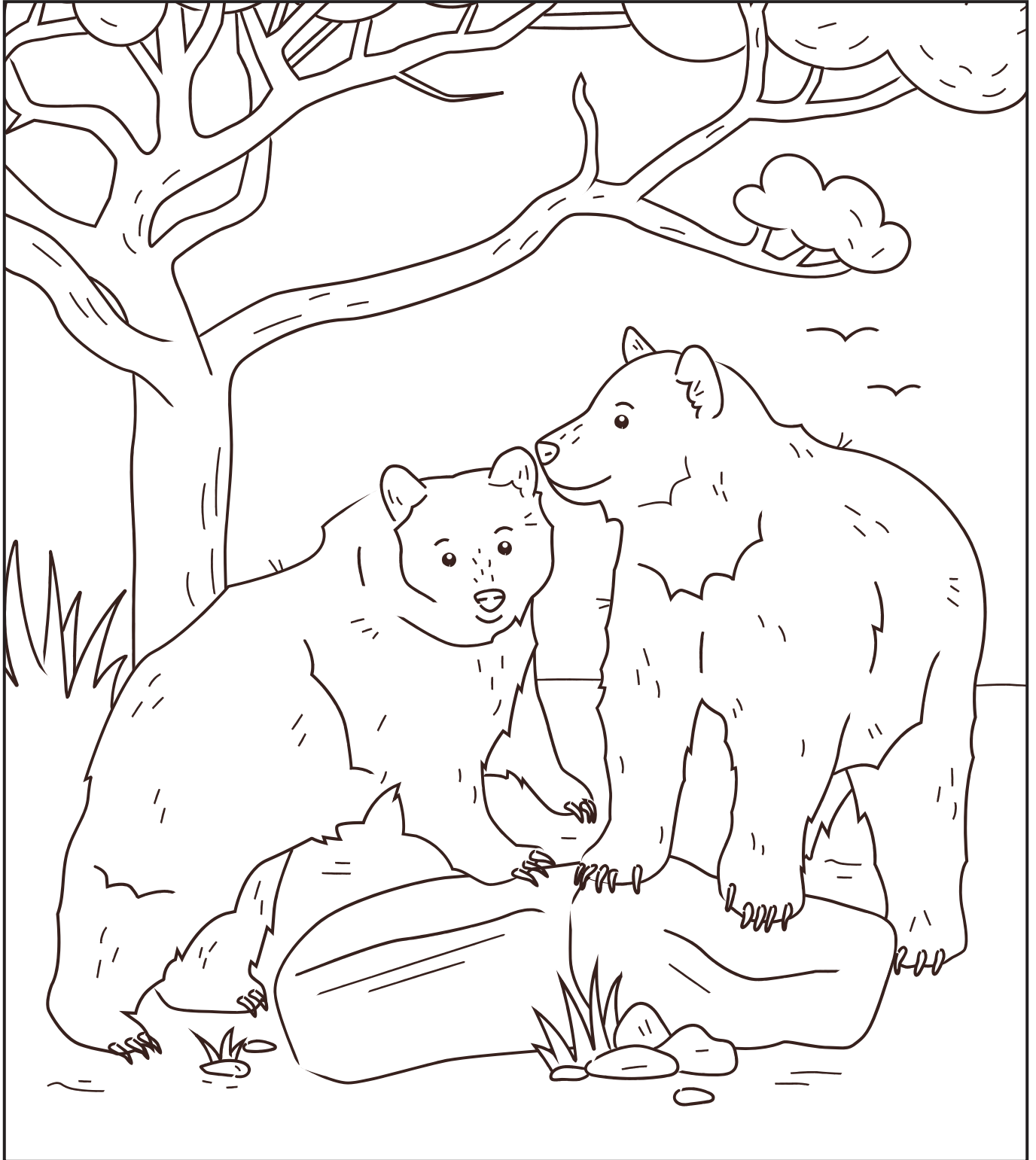
Emma lebte leider nicht so lange wie ich, aber wir hatten viele schöne Jahre zusammen. Ich wurde älter, etwas langsamer und war krank – ich konnte nicht wie andere Bären Winterruhe halten, weil ich ständig essen musste, aber nicht genug zugenommen habe. Hier im Bärenwald konnte ich wenigstens selbst nach Nahrung suchen. Das hat mir viel mehr Spaß gemacht, als das Essen immer nur vorgesetzt zu bekommen.

Besonders gerne saß ich im Frühling unter meinem Lieblings-Weißdornbusch und knabberte an den frischen Knospen und Blättern. Und wisst ihr was? Jeder Bär im Wald war anders! Manche waren neugierig, andere eher schüchtern. Einige waren schnell und verspielt, andere ruhig und gemütlich. Manche waren gesund, andere – wie ich – hatten besondere Bedürfnisse. Genau wie ihr Menschen haben auch Bären eigene Persönlichkeiten und Vorlieben.

2023 bin ich gestorben. Aber ich durfte 23 Jahre lang in Worbis ein freieres Leben führen – ein Leben, das sich mehr wie ein Bärenleben anfühlte.

### Arbeitsauftrag:

1. Lies dir die Geschichte von Max und Emma aufmerksam durch. Unterstreiche Textstellen, die dir verraten, wie sich das Leben für Max verändert hat.
2. Markiere in einer anderen Farbe die besonderen Eigenschaften und Bedürfnisse von Bär Max und sammle diese in einer Liste.
3. Wie sieht für Bären ein gutes Leben aus? Schreibe deine eigene Meinung auf. Nutze dabei dein neues Wissen aus Aufgabe 1 und 2.





Leona setzt sich für den Schutz von Bären und anderen Wildtieren ein und dafür, dass alle Tiere ein freies, gutes Leben haben. Welche der Aussagen stammen wohl von Leona und welche sind nicht im Sinne der Tiere? Kreise die richtigen Aussagen ein und streiche die falschen durch.

### Richtig oder falsch?

1. Es sollten keine Tiere in Gefangenschaft zur Welt kommen. Diese Bären können niemals ausgewildert werden und ein Leben in Freiheit führen.
2. Bären brauchen feste Essenszeiten und Nahrungsplätze.
3. Bären sind sehr geschickt, intelligent und richtig fit! Ihr Lebensraum muss daher viel Platz zum Klettern, Graben, Verstecken und Erkunden bieten.
4. Ein gut einsehbares Gehege hilft dabei, die Bären zu beobachten und zu kontrollieren.
5. Bären sollten in ihren natürlichen Lebensräumen geschützt werden. Ein Leben hinter Gittern und Zäunen wird niemals ihren Ansprüchen gerecht.
6. Bären sind sehr empfindsame Tiere, die viel Platz und Rückzugsmöglichkeiten brauchen.
7. Ein Bärengerähe muss mit großen, sicheren Mauern begrenzt werden.

1. Richtig! / 2. Falsch! Die Suche nach Nahrung gehört zu ihren natürlichen Verhaltensweisen. / 3. Richtig! / 4. Falsch! Bären leben in Wäldern und haben nicht unbedingt Interesse am Kontakt mit Menschen. Ein gut einsehbares Gehege dient nur der Unterhaltung von Menschen. Es bietet keinen freien Lebensraum für die Tiere. / 5. Richtig! / 6. Richtig! / 7. Falsch! Hohe Mauern nehmen den Tieren den Blick in die Ferne! Natürlich müssen Bären, die nicht mehr in der freien Natur leben können, durch einen Zaun geschützt werden. Aber durch den fehlenden Blick in die Ferne können die intelligenten Tiere sehr krank werden.